

## Wehrleute bekämpfen Feuer in Kilsheim

Übungstage: Tauberfränkisches Atemschutz- und Brandbekämpfungsseminar auf dem Kasernengelände **Kilsheim** Das Tor öffnet sich. Ein Feuerball schießt über die am Boden kauenden Feuerwehrleute hinweg. Das sogenannte Flash-over-Training war neben Vorträgen und anderen praktischen Übungen Bestandteil des Tauberfränkischen Atemschutz- und Brandbekämpfungsseminars (Tabs), das am Wochenende auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne in Kilsheim stattfand.



Die Feuerwehrleute übten das Verhalten bei einem Gasbrand. Dabei wurde schnell klar, dass sich dieser mit Wasser nicht so leicht löschen lässt.

"Das Areal ist ideal und für unsere Zwecke bestens geeignet", begründete Jörg Sambeth, einer der Organisatoren des jährlich stattfindenden Trainings, die Entscheidung, von Tauberbischofsheim nach Kilsheim umzuziehen. Insgesamt 64 Atemschutzträger von verschiedenen Wehren aus dem Main-Tauber-Kreis und dem benachbarten

Das Areal ist ideal und für unsere Zwecke bestens geeignet. Jörg Sambeth, Organisator des Trainings Bayern, aus Bregenz am Bodensee und sogar aus Vitry-le-François, der französischen Partnerstadt von Tauberbischofsheim, nahmen am Lehrgang teil.

"Allesamt sind Multiplikatoren für ihre jeweiligen Wehren", erklärte Sambeth, der sich freute, dass auch lokale Seminare in den Wehren stattfinden, in denen die Teilnehmer das Gelernte an ihre Kameraden weitergeben.

Umfangreich war das Programm bereits am Freitagnachmittag, als überwiegend Theorie, beispielsweise zu den Themen Atemschutzsicherheit und "Lesen von Rauch", auf dem Trainingsplan stand.

Darüber hinaus hielt Architekt Rolf Benz aus Bad Mergentheim einen Vortrag zum Brandschutz. In zwei Workshops vertieften die Teilnehmer ihr Wissen im Umgang mit dem Strahlrohr und mit Atemschutzgeräten. Am Samstag stand der praktische Teil der Weiterbildung an. An vier Stationen wurden die Teilnehmer unter Aufsicht an die psychische und physische Belastungsgrenze herangeführt.

Arbeiten bei großer Hitze Beim bereits beschriebenen "Flash-Over-Training", für das die speziell ausgerüstete Anlage der Firma IFRT auf dem Kasernengelände genutzt wurde, konnten sich die Atemschutzträger nicht nur mit Rauchgasdurchzündungen vertraut machen, sondern sich auch an das Arbeiten bei großer Hitze gewöhnen. Mit Brandbekämpfung beschäftigten sich die Teilnehmer auch an der nächsten Station, die vom Stadtwerk Tauberfranken mit aufgebaut wurde. Dabei ging es um den korrekten Angriff gegen einen Gasbrand, wobei die Wehrleute die Unterschiede zwischen der Brandbekämpfung mit Wasser und Löschpulver übten.

Mit Bergen und Retten beschäftigten sich die Teilnehmer in einem weiteren Übungsteil. Im einzigen nicht renovierten Gebäude der Kaserne wurden beispielsweise die Durchsuchung von Räumen bei Sichteinschränkung sowie die Rettung eines verletzten Kameraden geübt.

An die Grenze der psychischen Belastbarkeit wurden die Atemschutzträger beim sogenannten Stresstraining geführt, bei dem es beispielsweise galt, unter erschwerten Bedingungen einen Tunnel zu durchkriechen.

Von der hohen Qualität der Übungen überzeugten sich am Samstagmorgen neben etlichen Kommandanten regionaler Feuerwehren und weiteren Gästen auch Külsheims Bürgermeister Günther Kuhn und Kreisbrandmeister Alfred Wirsching. Beide lobten die Professionalität der Organisatoren und die Weiterbildungsbereitschaft der ehrenamtlichen Retter. Peter Riffenach